

PUMA Schulen Evaluierungsveranstaltung am 30.11.2009

Ergebnisse Themen „Kommunikation“

Eingangs muss erwähnt werden, dass das Umweltmanagement Programm „PUMA an Schulen“ flächendeckend bekannt ist und auch in den verschiedensten Ausprägungen umgesetzt wird. Daher kann davon ausgegangen werden, dass die benutzten Kommunikationswege und durchgeführten Informationskampagnen (SSR-Mitteilungen, BAG, Leitersitzungen, Konferenzen, Infofolder, Hinweisplakate, ...) die richtigen waren.

Folgende Anregungen und Optimierungsvorschläge sind von den Workshop-Teilnehmer/innen eingegangen:

- Im Umweltmanagementprogramm werden fast ausschließlich die Schulleiter/innen angesprochen und kaum die Lehrer/innen oder die Schüler/innen.
- Oft ist es nur ein „MACHEN WIR HALT AUCH MIT“ weil alle davon reden.
- Rückmeldungen werden zwar angehört aber nicht „angenommen“ → Änderungen finden nicht statt. (z.B. Drucker der Schulleiter/innen können nicht doppelseitig drucken → bis heute sind keine anderen Drucker im Einsatz)
- Es besteht der Eindruck, dass die Schulwarte nicht über das PUMA-Programm informiert sind, daher ersuchen auch die Schulwarte darüber informieren
- Schulwart weigert sich, den Abfall getrennt zu entsorgen.
- Unterschiedlich farbige Behälter für unterschiedliche Sammelgüter (Restmüll, Papier, Alu)
- Auch über die Zentralarbeitsgemeinschaften den PUMA-Gedanken multiplizieren (Positivbeispiel: ZAG-Informatik hat über die Informationsschiene Zentralarbeitsgemeinschaft → Bezirksarbeitsgemeinschaft → Schule eine Freeware-Programm empfohlen, welches zeitgesteuert die PCS herunterfährt, wenn auf das hinunterfahren vergessen wurde).
- Das PUMA-Programm wurde sehr positiv aufgenommen, da schon sehr viele Punkte vorher umgesetzt wurden. Dieses PUMA-Programm ist jetzt endlich der offizielle Auftrag auch an jene die sich bisher gegen umweltförderliche Maßnahmen gewehrt habe.
- Toll, wäre es wenn die vielen bestehenden Umweltinitiativen (wie z.B. EULE, „Clever einkaufen.Schulbox“, usw.) zusammengefasst, kurz beschrieben werden und den Schulen in einem Informationspaket zur Verfügung gestellt werden.
- Das Thema-Altölentsorgung fehlt überhaupt.

- Die Aktionen der Hinweisplakate kommen sehr gut an und sind in ihrer Umsetzung sehr effizient.
- Wichtig ist, dass das PUMA-Umweltprogramm mindestens einmal im Schuljahr in einer Schulkonferenz zum Thema gemacht wird und schuleigene Schwerpunktsetzung definiert werden.
- Die Einbindung der Eltern und Elternvereine ist sehr schwierig (z.B. Elternverein hat sich überhaupt nicht darum gekümmert, dass die Frontbeleuchtung des Getränkeautomaten deaktiviert wird, dies musste von der Schule veranlasst werden, obwohl die Vertragspartner die Getränkefirma und der Elternverein sind)